



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1880

96. Gehorsam, von Heinrich Bone

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

ihm und den übrigen Tieren aus! Außere dich ferner über die Gegensätze zwischen dem Pferde und den Feinden des Löwen! Wie gefällt dir das Benehmen des Pferdes? Wie soll der Mensch gegen hilflose Feinde handeln? Wie heißt die Moral der Fabel?

4. Grundgedanke der Fabel.

Des wehrlosen Feindes zu schonen, das ist edel; an ihm Rache zu nehmen, das ist niederträchtig.

5. Schriftliche Übungen.

Nachbildungen:

1. Der alte Adler.
2. Der gefangene Husar. (Ein preußischer Husar wird gefangen genommen, seiner Waffen beraubt, von den feindlichen Soldaten verlacht, beschimpft zc.)
3. Die rohen Krieger. (Soldaten ziehen über ein Schlachtfeld, das übersät ist mit Leichen, Verwundeten und Verstümmelten. Rohes, unchristliches Benehmen einzelner zc.)

95. Die Katzen und der Hausherr.

Magnus Gottfried Lichtwer.

Bemerkung.

Der letzte Vers spricht den Grundgedanken aus. — Man sage den Kindern, daß mit dem „Hauspropheten“ der Haushahn, mit „Murner“ der Kater gemeint ist; mehr dürfte bei diesem einfachen Gedichte, das die Schüler in der Regel auswendig können, ehe sie zum Auswendiglernen aufgefordert worden, nicht zu thun sein.

96. Gehorsam.

Heinrich Bone.

1. Erläuterung.

Der General Suwarow wurde 1729 in Finnland geboren. Er nahm teil am siebenjährigen Kriege, sowie an den Kriegen gegen Polen und gegen die Türken. Im Jahre 1794 wurde er zum Feldmarschall ernannt und erhielt 1799 den Oberbefehl über die russisch-österreichischen Truppen in Italien. Innerhalb dreier Monate nahm er den Franzosen alle Städte und Festungen in Oberitalien und ging dann in einem kühnen Marsche über die Alpen, um die Franzosen auch aus der Schweiz zu vertreiben; allein die Eroberung der Schweiz gelang nicht. Nach mehreren Gefechten und beschwerlichen Märschen mußte er sich mit seinem gänzlich erschöpften Heere zurückziehen und kehrte nach Rußland zurück. Er starb im Jahre 1800 in Petersburg. — In dem vorliegenden Lesestücke wird ein schöner Charakterzug des berühmten Generals mitgeteilt.

2. Zum Verständniß des Befestückes.

In dem ersten Teile der Erzählung erfahren wir, daß Suwarow streng auf die pünktliche Ausführung seiner Befehle hielt, daß er unbedingten Gehorsam verlangte, und daß er sich selber Befehle erteilen ließ, um seinen Soldaten ein Beispiel des Gehorsams sein zu können. Im zweiten Teile sehen wir an einem thatsächlichen Falle, daß der General seinem Befehle sich unterordnete, um zu zeigen, daß man die Vorschriften der Vorgesetzten ehren müsse. — Der General giebt zugleich ein schönes Beispiel von Selbstbeherrschung, und gerade dieser schöne Zug ist es, welcher den despotischen General unvergeßlich macht. Nicht seine glänzenden Siege, nicht seine Eroberungen von Provinzen, nicht die Erstürmung fester Städte (Praga) — sondern die Selbstbeherrschung hat Suwarow bis heute ein Andenken gesichert und wird es ihm auch ferner erhalten. Die Selbstbeherrschung, die dem Christen geboten, wurde schon von den heidnischen Völkern des Altertums als die herrlichste Tugend gepriesen. So sagt der weise Sokrates: „Ein Mensch, der seine Begierden nicht beherrscht, darf nicht zum Feldherrn gewählt werden“, und ein römischer Weiser (Seneca) nennt den Sieg über sich selbst den größten der Siege. Die Selbstbeherrschung, d. h. die Unterwerfung der Sinnlichkeit, ist in der That der schönste Sieg, und zwar erstlich wegen der Schwierigkeit, die er macht, sodann wegen der Zeitdauer, die er in Anspruch nimmt. — Schöne Sprüche, welche die Selbstbeherrschung preisen und empfehlen, sind folgende:

1. „Sich selbst bekämpfen ist der allerschwerste Krieg;
Sich selbst besiegen ist der allerschönste Sieg.“ Logau.
2. „Tapfer ist der Löwensieger;
Tapfer ist der Weltbezwinger,
Tapfrer, wer sich selbst bezwang.“ Herder.
3. „Der Pflichten schwerste ist, zu bändigen den eignen Willen.“ Schiller.
4. „Wer seinen Feind besiegt, der endigt wohl den Krieg;
Doch wer sich selbst bezwingt, der hat den schönsten Sieg.“

97. Ein braver Diener.

Rulemann Friedrich Eylert.

1. Gliederung der Erzählung.

1. Der König giebt dem Diener den strengen Befehl, ihn um vier Uhr morgens zu wecken.
2. Der Kammerdiener führt diesen Befehl aufs genaueste aus.

2. Fragen und Aufgaben zur Vermittelung des Verständnisses.

Was für eine wichtige Arbeit mochte den König beschäftigen? Warum wird diese Arbeit wichtig genannt? Woraus geht hervor, daß der König die Arbeit für wichtig hielt? Wodurch hatte sich Heise das königliche Vertrauen erworben? Zeige, daß er sich mehr